

Wirtschaftlich und ökologisch

Kreislaufwirtschaft für das SHK-Handwerk

In einigen Bundesländern wird das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von der SHK-Berufsorganisation bereits erfolgreich umgesetzt. Nun wurde das SHK-Recycling-System auch in Baden-Württemberg flächendeckend eingeführt.



Dieser Transporter enthielt den Restmüll, der bei der Handwerksfirma Weller im Zeitraum von drei Wochen angefallen ist

Die SHK Handwerksbetriebe können jetzt Sanitärkeramik, Kunststoffrohre, Reste von demontierten Heizungen etc. an landesweit strategisch verteilten Annahmestellen abgeben oder auch am Firmensitz abholen lassen. Buntmetalle, Eisenschrotte und schadstofffreie Altgeräte werden je nach Marktlage vergütet. Auch Keramik, Kunststoffe, Holz und schadstoffbelastete Altgeräte wird angenommen und gewogen. Abgenommen wird alles, was in der Branche anfällt – dazu hat sich die als Konzeptpartner agierende Interseroh AG verpflichtet. Abgerechnet wird nach einer allgemein gültigen Preisliste, die auch dem Fachverband vorliegt. Da die Annahmestellen mit denen der Verpackungsverordnung nahezu identisch sind, wird der Handwerksbetrieb bei den Interseroh-Partnern auch sein Verpackungsmaterial los. Dieses Konzept stellten Vertreter des Fachverbandes, der Interseroh AG und des Umweltministeriums Baden-Württemberg



Ortstermin: Interseroh-Geschäftsführer Günter Hollmann und Fachverbandsvorsitzender Erwin Weller standen bei den ersten Anlieferungen in der Stuttgarter Annahmestelle Rede und Antwort

berg Anfang Mai der Presse vor. Denn ausgediente Produkte gehören nicht auf die Deponie, sondern zurück in den Stoffkreislauf. So will es das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz. Doch zur Umsetzung bedarf es spezieller Verordnungen, die bisher nur für einige Produktbereiche verabschiedet wurden. Deshalb bieten die meisten SHK-Fachverbände jetzt eine freiwillige Lösung an. Fachverbandsvorsitzender Erwin Weller: „Das Rücknahme- und Verwertungssystem für Altprodukte des SHK-Handwerks hat sich in einigen Bundesländern bereits

bewährt. Auch in Baden-Württemberg wird damit die Entsorgung einfacher und kostengünstiger.“

Entsorgungskosten sinken

Entwickelt wurde es gemeinsam von der Berufsorganisation und dem Kölner Dienstleistungsunternehmen ISD Interseroh GmbH. Interseroh-Geschäfts-

führer Günter Hollmann betonte, daß dabei nicht nur Wert auf die ökologischen Aspekte, sondern auch auf Wirtschaftlichkeit gelegt wurde. Vergleichsrechnungen machen deutlich, daß SHK Handwerksbetriebe, die diesen Entsorgungsweg wählen, durch die zentrale Materialannahme auch Zeit und Kosten sparen. Zudem erfüllen die Betriebe dadurch die Forderung nach einer ordnungsgemäßen und schadlosen Verwertung von Abfällen. Das Gesetz im Rahmen der Produktverantwortung



In diesem Lieferwagen wurden Abfall- und Transportverpackungen die bei der Firma Münster in den letzten drei Tagen angefallen waren, gemeinsam angeliefert



Die Materialien werden nach Werkstoffen sortiert und gewogen



Schrott bleibt Schrott . . .



. . . die Altgeräte bilden eine eigene Rohstoffgruppe



Während man für Stahl und Kupfer Geld bekommt . . .



. . . muß man für die Entsorgung des Problemabfalls Kunststoff bezahlen

Elektrokabel müssen aus-sortiert und separat gewogen werden



sbz 12/1999



Da die Annahmestellen mit denen der Verpackungsverordnung nahezu identisch sind, wird der Handwerksbetrieb bei den Interseroh-Partnern auch sein Verpackungsmaterial los



Während diese 8 kg Styropor als Verpackung zurückgenommen werden . . .

. . . müssen die blauen Corecta Wannenträger – obwohl sie ebenfalls aus Styropor sind – als Restmüll entsorgt werden



Die Bitumeneimer müssen nur zurückgenommen werden, wenn sie rückstandsfrei entleert wurden. In der Praxis heißt das, sie müssen mit dem Spachtel sauber ausgekratzt werden

nach Gebrauch der Erzeugnisse verbleibenden Abfälle sowie deren nachfolgende Verwertung oder Beseitigung“. Durch die Entsorgung über das neue System, werden auch diese Vorgaben erfüllt.

Einer Rechtsverordnung vorgegriffen

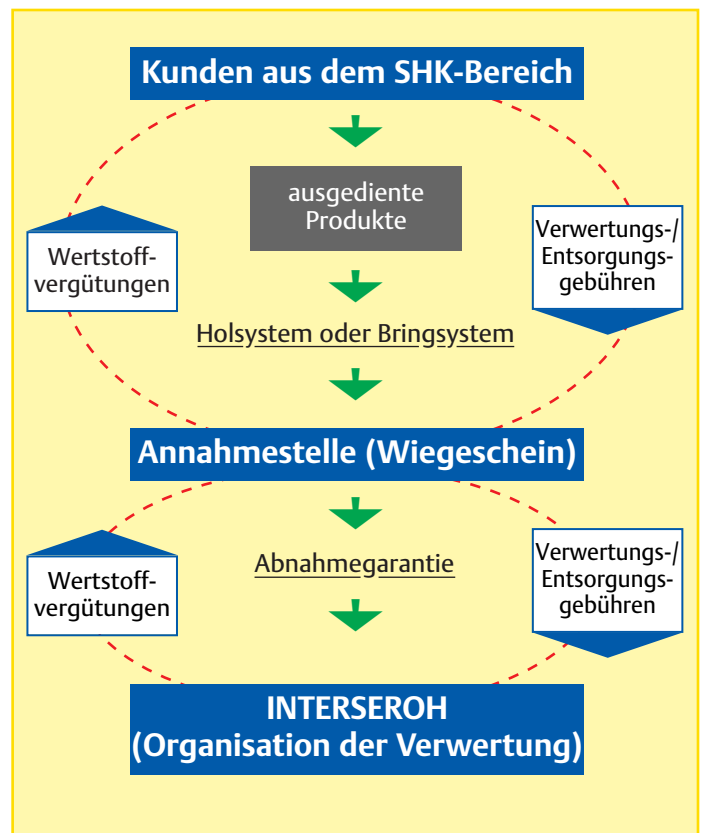
Die Produktverantwortung wird durch die Bundesregierung für einzelne Branchen durch Rechtsverordnungen konkretisiert. Für den Bereich der SHK-Handwerke ist nicht davon auszugehen, daß eine solche Verordnung erlassen wird. Somit leisten die SHK-Handwerke im Rahmen einer freiwilligen und selbstorganisierten Lösung einen vorbildlichen Beitrag in Sachen Abfallhandling und erfüllen die Forderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und der darin verankerten Produktverantwortung für Hersteller, Vertreiber und Verarbeiter. Sogar das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg begrüßt die Initia-

tive des Fachverbandes, vom Dienstleistungsangebot der ISD Interseroh GmbH Gebrauch zu machen. Die gemeinsamen Anstrengungen seien, so Referatsleiter Martin Wiedmaier, ein gutes Beispiel dafür, wie die Wirtschaftsbeteiligten eigenständig die nötigen Innovationen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft entwickeln können. Mit der Rückführung gebrauchter Produkte in den Wirtschaftskreislauf leiste damit das Handwerk unter Berücksichtigung seiner spezifischen Belange einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Aus Sicht des Ministeriums ist dies ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Kreislaufwirtschaft auch in der Sanitär-Heizung-Klima-Branche. Folgerichtig forderte Wiedmaier nun die Hersteller und Vertreiber von Produkten in diesem Wirtschaftsbereich auf, dem Beispiel



Alle Mengen werden erfaßt, die Rechnung gleich erstellt. Während die Firma Münster in der von uns beobachteten Anlieferung 5,80 DM zahlen mußte, wurden der Firma Weller 92,88 DM erstattet

des Handwerks folgen und sich ebenfalls der Verantwortung für die Rücknahme und Entsorgung ihrer Produkte stellen. □



Produkte, die ausgedient haben, können über dieses SHK Recycling-System kostengünstig entsorgt werden

SBZ-Grafik